

Ich begrüße Sie zur heutigen Losungsandacht. Mein Name ist Christian Günther, ich arbeite im Amt für Religionsunterricht der evangelischen Kirche der Pfalz.

Der heutige Losungstext steht im 5. Buch Mose, Kapitel 23 Vers 10 :

*Er behütete sein Volk wie seinen Augapfel.*

Hierzu wurde als Lehrtext ausgewählt aus dem 1. Johannesbrief, Kapitel 4 Vers 16:

*Gott ist Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.*

Wenn es bei den Tageslosungen um die Liebe geht, ist mir noch die treffliche [Andacht meines lieben Kollegen Daniel vom 18. Februar](#) im Ohr, in der er schon vieles sagte, das ich heute nicht zu wiederholen brauche. Natürlich spreche ich von der gleichen Sache, versuche sie aber aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten.

Vom Standpunkt der Evolution her ist die Liebe eine Errungenschaft, die uns das Überleben ermöglichte. Tierarten, bei denen die Individuen gut alleine überleben können, brauchen keine Liebe und kennen sie auch nicht.

Andere Lebewesen, zB Wölfe, sind füreinander da und jagen zusammen. Bei ihnen gibt es innerhalb des Rudels eine ausgeprägte Fürsorge und eine "hündische" Form der Liebe. Und auch wir Menschen, die wir im Vergleich zu anderen Tieren weder besonders schnell noch flink sind, noch Adleraugen, Hundenasen oder Fledermausohren besitzen, wären wohl schon vor Millionen Jahren von den [Dinofelis-Säbelzahnkatzen](#) ausgerottet worden, wenn - ja, wenn wir nicht die Liebe ausgeprägt hätten, die in Ansätzen schon bei den Menschenaffen vorhanden war. Unsere Vorfahren entwickelten sie weiter zu einem festen Band, das gegenseitige Fürsorge, gute Zusammenarbeit, Gemeinsinn, Empathie und einen eisernen Zusammenhalt hervorbrachten und dazu führte, dass nicht die Menschen, sondern die Dinofelis-Säbelzahnkatzen ausgerottet wurden.

Ja, Empathie ist eine tolle Sache, und auch im kirchlichen Bereich wird sie der Gemeinde oft empfohlen. Aber sie hat eine Schattenseite. Denn - beispielsweise: Je mehr ich darüber höre, in welcher Notlage sich die Ukrainer befinden, welches unsägliches Leid ihnen Tag für Tag zugefügt wird, desto mehr steigt nicht nur mein Mitleid und meine Bereitschaft zu helfen, sondern auch mein Zorn gegen *die* Russen, die ihnen das angetan haben.

Und tatsächlich ist es auch in der Tierwelt so: Je mehr Liebe und Sozialverhalten in einer Art zu finden ist, desto mehr Mord und Totschlag gibt es auch. Eine Zebramangustenfamilie hält zusammen wie Pech und Schwefel, aber die einzelnen

Sippen führen Kriege gegeneinander, die brutaler sind als die von Menschen.  
Tja, was wären Freundschaft und Liebe ohne Bösewichte? Denken Sie nur mal an Ihr Fernsehprogramm.  
So ambivalent ist das mit unserer "kreatürlichen", natürlichen Liebe.

Die Liebe Gottes ist in jeder Beziehung weiter, und sie ist anders.  
In dem Gesangbuchlied "Liebe, die du mich zum Bilde deiner Gottheit hast gemacht" (EG 401) werden verschiedene Aspekte der göttlichen Liebe genannt. Ich versuche sie hier prosaisch zusammenzufassen:

**Erstens:** *Aus Gottes Liebe sind wir erschaffen.* Es ist seine Liebe, die Totes zum Leben erweckt und uns mit Leib, Geist und Seele ausstattet.

**Zweitens:** *Gott sorgt für uns.* Es ist nicht so, dass er uns in die Welt schmeißt, und dass wir ihr dann ausgeliefert sind. Er hat sein Volk Israel in seiner langen Geschichte mit Wundern, seltsamen Zufällen und allerlei Helfern immer wieder vor der Vernichtung bewahrt. Gott behütet es wie seinen Augapfel.

Aber auch bei uns, der christlichen Gemeinde, ist er gegenwärtig mit seinem Segen. Ja mehr noch: In Jesus hat Gott uns durch seine Selbsthingabe gerettet aus dem Malstrom des Zynismus und des Rache-Wahns.

**Drittens:** *Gottes Liebe weist uns den Weg* und überwindet das Freund-Feind-Denken der "natürlichen" Liebe: "Den Bösewicht" gibt es ja so gar nicht. Er hätte auch ein Guter werden können. Durch Buße und Vergebung können wir alle den Kreislauf von Gewalt und Rache überwinden und uns versöhnen. Das ist unser Weg.

**Viertens:** *Die Liebe Gottes wirkt heute* und gerade jetzt, indem sie meine natürliche Liebe "verhaftet" und veredelt zu der Liebe, die Jesus gelehrt hat. Wenn wir das in uns zulassen, dann werden wir zu Gefäßen, durch die Gottes Liebe anderen Menschen leuchtet.

**Fünftens:** *Die Liebe Gottes wird uns retten* und führt uns in sein Reich. Am Ende werden die Liebenden nicht zu Asche oder Humus, sondern werden hinaufgezogen in seine Herrlichkeit der Auferstehung und nehmen Wohnung, umhüllt von Gottes Liebe.

Zum Abschluss einige Verse aus 1. Korintherbrief des Apostel Paulus (1. Kor 13):

*Die Liebe ist langmütig und freundlich,  
die Liebe eifert nicht,  
die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie bläht sich nicht auf,  
sie verhält sich nicht ungehörig, sie sucht nicht das Ihre,  
sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu,  
sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit,*

*sie freut sich aber an der Wahrheit;  
sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles.  
Die Liebe höret nimmer auf,  
wo doch das prophetische Reden aufhören wird  
und das Zungenreden aufhören wird  
und die Erkenntnis aufhören wird.*

*Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei;  
aber die Liebe ist die größte unter ihnen.*

Amen